

Abschlussbericht Projekt REHADAT V



REHADAT - Informationssystem zur beruflichen
Rehabilitation
„Weiterentwicklung der Inhalte und Nutzungsmög-
lichkeiten“ 01.07.2005 bis 30.06.2009

Ansprechpartnerin im IW Köln:
Gisela Semmt
Wissenschaftsbereich Bildungspolitik und Arbeitsmarktpolitik

Köln, 18. Dezember 2009

Inhalt

1.	Bericht über die durchgeführten Arbeiten.....	3
1.1	Vorbemerkung: Verlängerung der Projektlaufzeit.....	3
1.2	Datensammlung, Aktualisierung und Ergänzung (Arbeitspaket 1).....	3
1.3	Erweiterungen und Strukturentwicklungen der Informationsangebote (Arbeitspaket 2) ...	3
1.4	Recherchewege vereinfachen (Arbeitspaket 3).....	5
1.5	Weiterentwicklung der EDV-Architektur (Arbeitspaket 4).....	5
1.6	Entwicklung von REHADAT-talent <i>plus</i> (Arbeitspaket 5).....	6
1.7	Buchungs- und Reservierungssystem (Arbeitspaket 6).....	7
1.8	Elektronisches Anzeigeverfahren über die Erfüllung der Beschäftigungspflicht, Weiterentwicklung von REHADAT-Elan (Arbeitspaket 7).....	9
1.9	Verbreitung des Informationssystems REHADAT und Nutzerschulungen (Arbeitspaket 8).....	11
2.	Nutzung von REHADAT.....	12
2.1	CD-ROM.....	12
2.2	Internet.....	12
2.2.1	Internetzugriffe auf www.rehadat.de	12
2.2.2	Internetzugriffe auf www.talentplus.de	13
2.2.3	Nutzung von REHADAT-BURE.....	14
2.2.4	Nutzung von REHADAT-Elan.....	14
3.	Evaluation / Ergebnisse der REHADAT-Nutzerbefragungen.....	16
3.1	REHADAT-Elan-Nutzerbefragung 2007.....	16
3.2	REHADAT-Nutzerbefragung 2007 / 2008.....	21
	Anhang.....	27

1. Bericht über die durchgeführten Arbeiten

1.1 Vorbemerkung: Verlängerung der Projektlaufzeit

Die ursprünglich für REHADAT V vorgesehene Projektlaufzeit vom 01.07.2005 bis zum 31.12.2008 wurde zweimal kostenneutral verlängert: mit Bescheid des BMAS vom 24. November 2008 zunächst bis zum 31.03.2009 und mit Bescheid vom 17. März 2009 bis zum 30.06.2009. Der folgende Abschlussbericht umfasst daher den Zeitraum vom 01.07.2005 bis zum 30.06.2009.

Die Gliederung entspricht den im Projektantrag vom 19.03.2004 beschriebenen Arbeitspaketen. Die Arbeiten im Zeitraum von Januar bis Juni 2009, für den kein gesonderter Sachstandsbericht erstellt wurde, werden im Rahmen der Arbeitspakete gesondert dargestellt.

1.2 Datensammlung, Aktualisierung und Ergänzung (Arbeitspaket 1)

Um die Aktualität und Vollständigkeit der Informationen zu gewährleisten, wurden im gesamten Projektzeitraum Daten gesammelt, aktualisiert und ergänzt. Nach eingehender Prüfung wurden allerdings auch zahlreiche Dokumente gelöscht. Trotzdem wurde im Projektverlauf ein Zuwachs von rund 8.000 Dokumenten erzielt. Die Gesamtzahl der Dokumente lag am Ende des Projektes bei rund 86.500 zuzüglich der ca. 25.900 Produkteinträge und Informationstexte aus dem Hilfsmittelkatalog der gesetzlichen Krankenversicherung und der rund 18.385 Bilder.

Im Jahresdurchschnitt wurden jeweils ca. 40.000 Dokumente überarbeitet bzw. neu aufgenommen, das entspricht 46 Prozent des gesamten Datenbestandes. Details zu den jeweiligen Datenbanken können den Sachstandsberichten für die einzelnen Projektjahre entnommen werden. Eine detaillierte Darstellung der Arbeiten für die einzelnen Datenbanken im ersten Halbjahr 2009 befindet sich im Anhang.

Das Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung, das in REHADAT integriert ist, stellt einen wichtigen Beitrag zur Transparenz im Hilfsmittelbereich dar und verzeichnet ein großes und kontinuierlich steigendes Nutzerinteresse. Die Verfügbarkeit in REHADAT soll daher möglichst zeitgleich mit den Veröffentlichungen im Bundesanzeiger gewährleistet sein. Durch Verbesserungen der internen Datenpflege und eine Kooperation mit dem Bundesverband der gesetzlichen Krankenversicherungen konnte dieses Ziel weitgehend erreicht werden.

Um Hilfsmittelherstellern die schnelle Aufnahme von Produkten in REHADAT zu ermöglichen, wurde ein Online-Meldebogen entwickelt. Weitere Online-Meldebögen wurden für Praxisbeispiele, Forschungsprojekte und Werkstätten eingebunden.

Die in REHADAT erfassten Hilfsmittel decken alle Bereiche der internationalen Klassifikation ISO 9999 „Technische Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen“ ab. Die Klassen 24 und 27 der Klassifikation sind von besonderer Bedeutung für Arbeitsplatzanpassungen. REHADAT hat diese Bereiche kontinuierlich weiterentwickelt und für diese Produktgruppen die Aufgaben der Dokumentationsstelle übernommen.

1.3 Erweiterungen und Strukturentwicklungen der Informationsangebote (Arbeitspaket 2)

Das Ziel, alle Informationen bereitzustellen, die zur Unterstützung der beruflichen Eingliederung behinderter Menschen beitragen können, wurde im Projektverlauf kontinuierlich verfolgt. Das Informationsangebot zu neuen Themenfeldern wurde ausgebaut. So wurden beispielsweise neue

Praxisbeispiele, Veröffentlichungen und Projekte zu den Themen Betriebliches Eingliederungsmanagement, Arbeitsassistenz, persönliches Budget, Übergang WfbM / allgemeiner Arbeitsmarkt und Unterstützte Beschäftigung dokumentiert.

Als umfangreiche neue Adressgruppen wurden die Beauftragten für Behindertenfragen an Hochschulen aufgenommen. Das Informationsangebot zu Integrationsprojekten wurde in Abstimmung mit der BAGIF ausgebaut. Informationen über ARGEN und Optionskommunen wurden aufgenommen und ein neues Verzeichnis der Rehakliniken der BAR wurde eingearbeitet.

Darüber hinaus wurde die Adressdatenbank strukturell um Kontaktdaten von Ansprechpartnern für spezielle Fragestellungen sowie deren Erreichbarkeit und Deep-Links erweitert und die Kontaktdaten bei über 1.000 Dokumenten eingepflegt.

Die verstärkte Einbindung von Volltexten wurde in Form der externen Verlinkung realisiert. Der prozentuale Anteil der Veröffentlichungen mit direktem Link zum Volltext im Internet stieg im Projektverlauf auf 18,5 Prozent.

Für die Forschungsdatenbank wurde die Möglichkeit realisiert, Abschlussberichte im Volltext auf dem REHADAT-Server abzulegen, sodass bislang auch nicht im Internet veröffentlichte Abschlussberichte direkt aus der Datenbank abgerufen werden können.

Um den inhaltlichen Zugang und das Verständnis der Datenbankinhalte zu erleichtern, wurden allgemeine Produktinformationen für mehr als 30 Hilfsmittelgruppen erarbeitet und zum Download angeboten. Ein umfangreiches Lexikon wurde erstellt und in das Informationsportal REHADAT-talent*plus* integriert (siehe Arbeitspaket 5). Außerdem wurden Gebärdensprachvideos mit einer Einführung in REHADAT und ersten Recherchetipps erstellt und in die REHADAT-Homepage eingebunden sowie eine Sprachausgabe auf allen REHADAT-Seiten implementiert.

REHADAT war am Projekt „EASTIN“ (www.eastin.info) beteiligt, das durch die EU gefördert wurde. Im Rahmen des Projektes wurde eine zentrale europäische Internetplattform mit Informationen zu Hilfsmitteln in Europa realisiert. Die wichtigsten europäischen Datenbanken sind über Webservice vernetzt und stellen ihre Informationen den Bürgern der beteiligten Länder mehrsprachig und kostenfrei zur Verfügung. Um das Portal auch zukünftig zu betreiben und auszubauen, wurde die EASTIN-Association gegründet. REHADAT ist Gründungsmitglied und beteiligt sich aktiv am weiteren Ausbau des Netzwerkes. Im Jahr 2008 wurde EASTIN durch die „Financial Times Deutschland“ als innovatives Projekt im Rahmen des „Ideenpark Gesundheitswirtschaft“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2007 wurde die ISO 9999 in einer neuen Version veröffentlicht. Die Klasse 21 „Hilfsmittel für Kommunikation und Information“ wurde komplett überarbeitet und den neuen technischen Entwicklungen angepasst. REHADAT ist im Rahmen der Working Group 11 der ISO aktiv am Revisionsprozess beteiligt.

Die neue Version der ISO wurde unmittelbar nach der Veröffentlichung in den REHADAT-Datenbanken Hilfsmittel und Praxisbeispiele umgesetzt.

Während der Projektlaufzeit übernahm REHADAT außerdem für den Zeitraum eines Jahres den Vorsitz der „International Alliance of Assistive Technology Information Providers“, eines weltweiten Netzwerkes zum Informationsaustausch im Bereich Hilfsmittel.

1.4 Recherchewege vereinfachen (Arbeitspaket 3)

Zur Vereinfachung der Suche wurden neue datenbankspezifische Suchstrukturen für die Datenbanken Recht, Adressen, Literatur, Seminare entwickelt und in die Suchmasken integriert. Neben der inhaltlichen Arbeit war für die Einbindung der Strukturen jeweils auch die Überarbeitung der Verschlagwortung der Datenbankinhalte erforderlich.

Die bereits bestehenden Suchstrukturen für Produkte und Leistungen der WfbM wurde überarbeitet und mit Erläuterungen versehen. Für die Hilfsmittel wurde zusätzlich zu der Suche über die ISO in Baumstruktur eine barrierefreie vereinfachte Suche über Links entwickelt, die über die Inhaltsübersicht aufrufbar ist. Im GKV-Hilfsmittelverzeichnis wurde eine Suchfunktion über Produkte und Herstellernamen eingeführt.

Die interne Vernetzung und Verlinkung der Datenbanken wurde kontinuierlich ausgebaut. Aus dem GKV-Hilfsmittelverzeichnis wurden direkte Links auf die Produkte in REHADAT eingeführt.

Die Dokumentausgabe der Hilfsmittel wurde übersichtlicher gestaltet und es wurden Links auf Produktinformationen beim Hersteller eingebunden.

Zur Verbesserung der intuitiven Bedienbarkeit wurde das Nutzerverhalten protokolliert und ausgewertet. Ausgehend von den häufigsten Fehlbedienungen wurde die Suchlogik weiterentwickelt:

Bei Suchergebnissen mit Null Treffern, die durch die Eingabe von Begriffen in Suchfelder entstanden sind, wird der Nutzer gefragt, ob er die Anfrage alternativ über alle Felder ausführen möchte. Stimmt er zu, wird die Anfrage automatisch in die Globale Suche übernommen und fehlende Verknüpfungen mit dem „Und-Operator“ zusammengeführt.

Eine fehlerhafte Suche im Feld GKV/Positions-Nr. führt zu der Option, über einen angebotenen Hyperlink direkt im GKV-Hilfsmittelverzeichnis zu recherchieren.

Die automatische Und-Verknüpfung wurde in einem zweiten Schritt auf alle Suchergebnisse mit Null Treffern ausgeweitet, bei denen die Suchanfragen Leerzeichen enthalten.

Außerdem wurden Umstrukturierungen auf der REHADAT-Homepage vorgenommen, um das Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler, die REHADAT-Linksammlung und das Wörterbuch besser auffindbar zu machen.

Für die nutzergruppenspezifischen Schulungen (siehe Arbeitspaket 8) wurden Recherchebeispiele entwickelt. Die Schulungsunterlagen wurden so überarbeitet, dass sie in modularisierter Form heruntergeladen werden können.

1.5 Weiterentwicklung der EDV-Architektur (Arbeitspaket 4)

Erster Schwerpunkt in diesem Arbeitspaket war der Aufbau von Webservices, um die Informationen aus den REHADAT-Datenbanken auch über andere Einstiegsseiten nutzbar zu machen.

In diesem Zusammenhang fanden umfangreiche Abstimmungsarbeiten mit verschiedenen Partnern statt. Erfolgreich umgesetzt wurden Webservices über das SOAP-Protokoll für die Portale „gleichgestellt.at“, „REHADAT-talentplus“, „MyHandicap“ und den PKV-Verband.

Bei Interessenten, die auf ihrer Seite den SOAP-Standard nicht unterstützen konnten, wurden REHADAT-Inhalte über eine direkte Verlinkung eingebunden, wie z.B. bei „familienratgeber.de“.

Ein Prototyp einer Schnittstelle zu REHADAT-BURE wurde mit dem Christophorus-Werk Lingen entwickelt. Wegen der Beendigung des Buchungssystems wurde diese allerdings nicht in den Echtbetrieb übernommen.

Zweiter Schwerpunkt war die Optimierung der internen Datenverwaltungsstrukturen. Nachdem zunächst geplant war, das SQL-Modell, das bereits für das GKV-Hilfsmittelverzeichnis entwickelt worden war, auf die anderen Datenbanken zu übertragen, zeigte sich bei der Realisierung des MySQL-Prototyps für die Hilfsmitteldatenbank, dass zur Bearbeitung der Daten die Programmierung eines sehr umfangreichen Clients notwendig geworden wäre.

Deshalb wurde nach Softwareprodukten gesucht, die möglichst viele der geforderten Funktionen in vorgefertigter Form anbieten. Die Software FileMaker erfüllt diese Anforderungen. Mit dem FileMaker-Client können SQL-Datenbanken verwaltet werden und es existieren ODBC und JDBC Schnittstellen für den Datenaustausch.

Durch die geänderte Planung wurde der externe Programmieraufwand deutlich reduziert, es verzögerte sich allerdings auch der Beginn der technischen Umsetzung, sodass bis Ende 2008 noch nicht alle Datenbanken vollständig umgestellt werden konnten. Diese Arbeiten wurden jedoch während der kostenneutralen Verlängerung abgeschlossen.

Parallel zur Übertragung der Datenbanken in FileMaker erfolgten Anpassungen der REHADAT-Aufbausoftware. Es ist nun möglich, den Aufbau der REHADAT-Anwendungen direkt aus dem System heraus vorzunehmen, sodass im Vergleich zur früheren Vorgehensweise ein Arbeitsschritt gespart werden kann.

Weitere Arbeiten in diesem Arbeitspaket dienen der Einführung einer Funktion zum Versand von Suchergebnissen als E-Mail. Außerdem wurden die Anforderungen in Bezug auf die barrierefreie Seitengestaltung kontinuierlich umgesetzt und es erfolgte eine Umstellung der Internetseiten auf den neuen W3C-Standard XHTML.

1.6 Entwicklung von REHADAT-talentplus (Arbeitspaket 5)

Ziel des Arbeitspaketes war die Entwicklung eines niedrighwelligen und speziell auf die Fragestellungen der Personalverantwortlichen in Unternehmen zugeschnittenen Informationsangebotes, in dem die relevanten Informationen zum Thema Arbeitsleben und Behinderung an einer Stelle gebündelt abrufbar sind. Gleichzeitig sollte die Informationsplattform auch den unterstützenden Institutionen und behinderten Menschen zur Verfügung stehen.

Nach Entwicklung und Abstimmung eines Navigationskonzeptes, das sich an beruflichen Lebenslagen (Neueinstellung / bestehende Arbeitsverhältnisse etc.) orientiert und die dort relevanten Fragestellungen aus der Perspektive „Arbeitgeber“ bzw. „Arbeitnehmer“ behandelt, erfolgte die technische Umsetzung. Als Content Management System (CMS) wurde das Produkt OpenCMS ausgewählt, da dies lizenzfrei erhältlich ist und in die bei REHADAT vorhandene Serverarchitektur passt.

Die Layoutentwicklung und technische Implementierung erfolgte durch einen externen Dienstleister. Als besondere Funktionalität wurde die Möglichkeit geschaffen, Informationen aus den REHADAT-Datenbanken über einen Webservice in das Portal einzubinden, sodass die Anwender je nach Thema vorselektierte Rechercheergebnisse erhalten können.

Nach Tests und Korrekturen der technischen Funktionen und Schulung der REHADAT-Mitarbeiter, wurde zunächst mit der Befüllung des Bereichs „Für Arbeitgeber“ und dem Aufbau eines Lexikons begonnen.

Um gezielter aus REHADAT-talent*plus* auf Kontaktadressen verlinken zu können, wurde die REHADAT-Adressendatenbank um zusätzliche Felder erweitert und es fanden ergänzende Aktualisierungsaktionen statt. So wurden z.B. bei den Adressen der Arbeitsagenturen auch die Ansprechpartner für Arbeitgeber für spezielle Fragestellungen aufgenommen.

Im Oktober 2006 wurde REHADAT-talent*plus* auf der Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH) in Kassel vorgestellt, um eine Zusammenarbeit und gegenseitige Verlinkung anzuregen. Dies wurde auf einem Treffen der Öffentlichkeitsarbeiter der Integrationsämter im ersten Halbjahr 2007 vertieft. Zur Präsentation von REHADAT-talent*plus* in der Öffentlichkeit wurde am 27. November 2006 in Bonn eine Veranstaltung mit dem Titel „Barrieren abbauen - Potenziale nutzen / Praxis der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in kleinen und mittleren Unternehmen“ durchgeführt, an der fast 100 Vertreter von Sozialverbänden, Arbeitgeberverbänden, Kammern und Unternehmen teilnahmen. REHADAT-talent*plus* stieß dort auf eine sehr positive Resonanz.

Anschließend erfolgte die Fertigstellung der Rubrik "Arbeitnehmer", die im März 2008 online ging. Um REHADAT-talent*plus* im Bereich der Selbsthilfeorganisationen bekannt zu machen und deren Angebote bei REHADAT-talent*plus* besser einzubinden, wurde gemeinsam mit der BAG Selbsthilfe ein Online-Fragebogen erstellt, über den die Mitgliedsverbände ihre besonderen Beratungsangebote im Bereich der beruflichen Integration melden können. In der Folge konnte in der Rubrik Arbeitnehmer der Bereich "Außerbetriebliche Unterstützungsangebote" durch die Angebote der Selbsthilfeorganisationen umfangreich ergänzt werden. Durch die gezielte Frage nach Informationen zum Themenkomplex Arbeitsleben und Behinderung, wurden zudem mehrere Selbsthilfeorganisationen angeregt, ihre eigenen Angebote entsprechend zu ergänzen.

Zuletzt wurde die Rubrik „Institutionen“ bearbeitet. Hier wurde zunächst ein Kontaktformular eingeführt, über das öffentliche und private Institutionen und Organisationen ihre Unterstützungsangebote für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Thema Arbeitsleben und Behinderung melden können. Die gemeldeten Angebote wurden in die REHADAT-Adressendatenbank aufgenommen bzw. dort aktualisiert und bei den entsprechenden Themengebieten in REHADAT-talent*plus* eingebunden. Die redaktionelle Bearbeitung der Rubrik „Institutionen“ wurde während der kostenneutralen Verlängerung abgeschlossen. Während der Entwicklung des Portals wurden kontinuierlich inhaltliche Ergänzungen und Aktualisierungen in allen Rubriken vorgenommen. Außerdem erfolgten technische Optimierungen.

Auf REHADAT-talent*plus* wurde durch Veröffentlichungen und auf Veranstaltungen (siehe unter Arbeitspaket 8) hingewiesen. Die Zugriffe auf die Seite www.talentplus.de sind im Abschnitt 9 dargestellt.

1.7 Buchungs- und Reservierungssystem (Arbeitspaket 6)

Im Projektantrag von REHADAT V war vorgesehen, das Buchungs- und Reservierungssystem an das veränderte Bildungsangebot anzupassen, den Bedienungskomfort unter Ausschöpfung der neuen technischen Möglichkeiten zu erhöhen und die Informationen mit der REHADAT-Ausbildungsdatenbank zu verknüpfen, um sie so auch öffentlich zugänglich zu machen. Diese Ziele waren vorab im BURE-Arbeitskreis und im REHADAT-Projektbeirat abgestimmt worden, dem sowohl Vertreter der Rentenversicherung als auch der Bundesagentur für Arbeit angehören.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden im Projektzeitraum folgende Arbeiten vorgenommen:

- Das im BURE-Arbeitskreis erarbeitete und weiterentwickelte Pflichtenheft wurde programmtechnisch umgesetzt. So wurde eine Anwendung mit rollenspezifischen Oberflächen entwickelt, die speziell an die Anforderungen der jeweiligen Anwendergruppe angepasst wurden. Diese Anforderungen wurden in Workshops mit Praktikern aus Einrichtungen und der Unfallversicherung ermittelt. Da die Bundesagentur für Arbeit REHADAT-BURE über eine Schnittstelle zu ihrem internen System EEPV nutzen wollte, wurde hier keine eigene Oberfläche entwickelt, sondern eine Schnittstelle eingerichtet und die Datenübertragung zu EEPV abgestimmt. Die Rentenversicherung nahm das Angebot eines Praktikerworkshops bzw. einer Schnittstelle nicht wahr, da ihre interne Prüfung zur Nutzung von BURE noch nicht abgeschlossen war. Die neue Anwendung wurde in einer Pilotphase getestet. Im Mai 2007 wurden die Daten aus der alten in die neue Anwendung übertragen und es fand der Relaunch der Anwendung statt.
- Das integrierte Nachrichtensystem wurde entsprechend der Nutzeranforderungen ausgebaut und verbessert. Im System kann ein verschlüsselter Austausch von Nachrichten und Dateianhängen erfolgen. Wenn im System neue Nachrichten vorliegen, erhält der Anwender eine Information an seine öffentliche E-Mail-Adresse.
- Es fanden umfangreiche inhaltliche Abstimmungsarbeiten statt, z.B. in Bezug auf die Maßnahmennummer oder auf die Berufesystematik: Berufsbildungs- und Berufsförderungswerke ordnen Berufe unterschiedlichen Berufsfeldern zu, die abrechnungstechnisch relevant sind. Um in REHADAT-BURE eine einrichtungsübergreifende Suche über Berufsfelder zu ermöglichen, wurden übergreifende Berufsgruppen entwickelt und die Berufe zugeordnet.
- Die Angebote „vergleichbarer Einrichtungen“ wurden einbezogen. Nachdem im Arbeitskreis keine Einigkeit darüber erzielt wurde, welche Einrichtungen hier beteiligt werden sollten, verwies das Ministerium auf eine Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage, in der es heißt: "Die Feststellung der fachlichen Eignung einer den Berufsbildungswerken und Berufsförderungswerken vergleichbaren Einrichtung ist eine Aufgabe der Rehabilitationsträger...". Daher wurden die Träger gebeten, die aus ihrer Sicht geeigneten Bildungsanbieter zu benennen. Die Unfallversicherung stellte daraufhin eine Liste von Anbietern zusammen. Diesen wurde angeboten, ihre Maßnahmen in REHADAT-BURE einzutragen. Bis November 2007 hatten sich 73 neue Anbieter angemeldet.

Während der Projektlaufzeit fand die Reform der gesetzlichen Rentenversicherung statt und es kam zu zahlreichen Wechseln der zuständigen Mitarbeiter bei der Bundesagentur für Arbeit. Im November 2007 teilten Bundesagentur für Arbeit und Rentenversicherung im BURE-Arbeitskreis mit, BURE zukünftig nicht mehr nutzen zu wollen. Die Bundesagentur wollte die Kommunikation mit den Bildungsträgern vereinheitlichen und auch für preisverhandelte Rehabilitationsmaßnahmen ab Ende 2008 ihre eigenen Systeme KURSNET und eM@w benutzen. Die Rentenversicherung wollte aus Datenschutzgründen keine Vernetzung mit externen Systemen vornehmen.

Da damit die Hauptnutzer des Systems von Seiten der Träger wegfielen, wurden die noch ausstehenden Arbeiten eingestellt. Es fanden keine weiteren Programmanpassungen statt und auf eine weitere Bekanntmachung des Systems bei neuen Anbietern oder anderen Trägern, wie z.B. den Optionskommunen, wurde verzichtet.

Die Situation von REHADAT-BURE unter der veränderten Nutzungsperspektive durch die Bundesagentur für Arbeit und die Rentenversicherung wurde im Januar 2008 im BMAS besprochen. Es wurde vereinbart, REHADAT-BURE nur noch bis zur Umstellung des BA-Systems, die für August 2008 geplant war, weiter laufen zu lassen und nicht mehr in Entwicklungsarbeiten zu investieren.

Im BURE-Arbeitskreis am 8. April 2008 zeigten sich die Einrichtungen jedoch skeptisch in Bezug auf die Terminplanung bei der Bundesagentur für Arbeit. Um die Kontinuität des Informationsangebotes zu sichern, wurde eine öffentliche Freischaltung von REHADAT-BURE angeregt.

Für eine Übergangsphase erklärten sich die Einrichtungen zu einer doppelten Datenerfassung in KURSNET und BURE bereit.

Nach Abstimmung mit dem BMAS sowie den Einrichtungen und Trägern wurde ein öffentlicher Zugang zu REHADAT-BURE ohne Preisangaben realisiert und ab dem 01.07.2008 online gestellt. Parallel dazu wurde auf Wunsch der Unfallversicherungsträger der alte passwortgeschützte Zugang für Rehaträger mit der Möglichkeit, Preisangaben einzusehen, beibehalten. Die Buchungsfunktion wurde am 11.08.2008 deaktiviert. Nach Abschaltung von EEPV bei der BA am 11.08.2008 kam es bei BURE zu über 160 Anfragen durch Arbeitsagenturen nach BURE-Passwörtern, da die Maßnahmen für das Jahr 2008 noch nicht im neuen System der BA erfasst waren. Da das neue System eM@w für Rehabilitationsmaßnahmen zu diesem Zeitpunkt ebenfalls noch nicht eingeführt wurde, war die elektronische Buchung von Rehabilitationsmaßnahmen in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr möglich.

Da in der nächsten REHADAT-Projektphase das Informationsangebot über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für behinderte Menschen allerdings fortgeführt werden soll und REHADAT-BURE dabei eine wichtige Quelle für Informationen über Bildungsangebote darstellen sollte, bemühte sich REHADAT um eine Schnittstelle zu KURSNET, um eine Doppelerfassung der Angebote zu vermeiden. Leider zeigte die BA diesbezüglich bis zum Projektende keine Gesprächsbereitschaft, was zunächst durch personelle Engpässe und mangelnde Kapazitäten begründet wurde. Die Bemühungen um eine Schnittstelle werden jedoch fortgesetzt. REHADAT-BURE wurde unverändert als Informationsangebot weitergeführt. Angaben zur Nutzung enthält der Abschnitt 2.2.3.

1.8 Elektronisches Anzeigeverfahren über die Erfüllung der Beschäftigungspflicht, Weiterentwicklung von REHADAT-Elan (Arbeitspaket 7)

Um Arbeitgeber kontinuierlich in der Abwicklung des Anzeigeverfahrens zu unterstützen, wurden im Projektzeitraum vier Programmversionen für die Anzeigejahre 2005 bis 2008 herausgegeben, die an die jeweiligen Anforderungen angepasst und überarbeitet wurden. Änderungen wurden jeweils mit Vertretern der Arbeitsagentur und der Integrationsämter in der Koordinierungsgruppe abgestimmt. Dazu fanden insgesamt 8 Treffen statt. Außerdem wurden bei der Weiterentwicklung von REHADAT-Elan Anregungen und Wünsche der Anwender aufgegriffen.

Die folgenden Modifikationen wurden aufgrund von Verfahrensänderungen oder durch Anregungen der Koordinierungsgruppen-Teilnehmer vorgenommen:

- Reduktion der Auswahl der unterschiedlichen Personengruppen der anrechenbaren Mitarbeiter von 26 auf 18,
- Einführung von zwei neuen Nachweisen: Nachweis der Einrichtung für die Anrechnung von Auszubildenden nach § 76 Abs. 2 S. 2 SGB IX und Nachweis der Werkstatt für WfbM-Beschäftigte in Übergangsmaßnahmen zur Anrechnung nach § 75 Abs. 2a SGB IX,
- Ergänzung eines Ankreuzfeldes für unbefristete Nachweise im Verzeichnisformular,
- Änderung der Eingabemöglichkeiten und des Formulars bei der Guthabenbegründung,
- zusätzliche Plausibilitätsprüfungen bei Bankdaten und nach Datenübernahme aus dem Vorjahr,
- Berücksichtigung der neuen Bankleitdaten IBAN und BIC für die Bankverbindungen der Integrationsämter,

- Einführung einer zusätzlichen Hinweismeldung bei der Eingabe von schwerbehinderten Mitarbeitern mit einer Beschäftigungsdauer von weniger als 8 Wochen,
- sowie kleinere textliche Formularanpassungen.

Auf Anregungen von Anwendern hin wurden darüber hinaus folgende Anpassungen realisiert:

- Vorschaufunktion auf das Folgejahr,
- Integration des Import-Tools in die Anwendung, Umgestaltung und Vereinfachung der Oberfläche, Einführung einer kontextabhängigen Hilfe,
- Erweiterung und übersichtlichere Gestaltung der internen Listen,
- Ergänzung einer Vorschau auf ablaufende Nachweise,
- Hervorhebung der Überweisungsdaten mit Ausdruckmöglichkeit,
- Erleichterung bei der Eingabe von Werkstattaufträgen,
- Verbesserung des Ablaufs beim elektronischen Versand,
- Ergänzung einer druckbaren Vorschau auf die gesamte Anzeige,
- Angebot des Versandbeleges für elektronische Anzeigen auch im pdf-Format.

Außerdem wurden in jedem Jahr die hinterlegten Tabellen für die Anschriften und Dienststellenschlüssel der Arbeitsagenturen und Integrationsämter, Postleitzahlen, Gemeindekennziffern, Bankleitzahlen und WfbM-Adressen aktualisiert.

Dabei mussten die Verwaltungsstrukturen in Sachsen-Anhalt und Sachsen besonders berücksichtigt werden, um auch nach einer Datenübernahme aus dem Vorjahr die korrekte Ermittlung der zuständigen Dienststellen sicherzustellen.

Für den Einsatz unter Microsoft Vista mussten im Jahr 2007 Anpassungen vorgenommen werden, die unter alten Betriebssystemen wie Windows98 nicht mehr lauffähig sind. Deshalb wird für Vista-Nutzer seither eine gesonderte Programmversion angeboten.

Da einige Ministerien Probleme mit der Zusammenfassung der Arbeitsplätze ihrer Nebenbetriebe hatten, wurde außerdem seit dem Jahr 2005 eine modifizierte Programmversion (Summierungsmodus) bereitgestellt, mit der dieser Arbeitsschritt erleichtert wird.

Zur verbesserten Information der Arbeitgeber wurde eine Sammlung häufig gestellter Fragen erarbeitet und auf der REHADAT-Elan-Homepage zur Verfügung gestellt. Außerdem wird seit dem Jahr 2007 ein Newsletter mit Hinweisen zum Verfahren und zu REHADAT-Elan verschickt. Im Projektzeitraum erschienen zehn Newsletter-Ausgaben. Die Zahl der Abonnenten lag am Projektende bei ca. 1.100.

Allgemeine Fragen zur Ausgleichsabgabe und Fragen zur Anwendung des Programms konnten Arbeitgeber außerdem an die REHADAT-Elan-Hotline richten, die jeweils zwischen Januar und März stark frequentiert wurde. Insgesamt nahmen die Hotline-Anfragen im Projektverlauf ab, was auf eine zunehmende Vertrautheit der Arbeitgeber mit dem Verfahren und der Software schließen lässt.

Zur Verbesserung der Schnittstellen und des Informationsflusses im Anzeigeverfahren wurde im Januar 2006 ein Workshop mit Vertretern von Arbeitgebern, Softwarehäusern und des Integrationsamtes durchgeführt. Aus diesem Workshop resultierten einige wertvolle Anregungen, die in den Hilfetexten von REHADAT-Elan aufgegriffen wurden. So z.B. der Hinweis an Arbeitgeber, bei Vergabe von mehreren Aufträgen an WfbM eine Jahresrechnung ausstellen zu lassen, um den Erfassungsaufwand zu reduzieren. Die Fortsetzung der Arbeitsgruppe wurde von den Teilnehmern nicht für notwendig gehalten, da kein weiterer Klärungsbedarf bestand.

Als weiterer Service für Arbeitgeber wurde ein „Ersparnisrechner“ ins Internet gestellt. Mit dessen Hilfe kann unabhängig vom Einsatz von REHADAT-Elan mit wenigen Klicks errechnet werden, was durch die Einstellung behinderter Menschen an Ausgleichsabgaben eingespart würde.

Die Schnittstelle zum Datenimport aus Personalsoftware wurde jährlich überarbeitet und angepasst. Die Softwarehersteller wurden jährlich über Änderungen im Verfahren und der Schnittstelle informiert. An einer Importmöglichkeit im XML-Format hatten die Hersteller jedoch kein großes Interesse, sodass dieses Vorhaben zurückgestellt wurde.

Wie im Projektantrag vorgesehen, wurde eine plattformunabhängige REHADAT-Elan-Version mit der Programmiersprache Java erstellt. Neben den Programmierarbeiten mussten dazu Komponenten gefunden und eingebunden werden, die die bisher genutzten Module für die Installation, Internetverbindung, Formularansicht und -druck und den elektronischen Versand ersetzen. Bis zum Jahresende 2008 wurde eine lauffähige Beta-Version von REHADAT-Elan unter Java entwickelt.

Während der kostenneutralen Verlängerung im ersten Halbjahr 2009 wurde die Beta-Version der Java-Anwendung getestet und weiter optimiert. Trotz intensiver Bemühungen konnten allerdings keine externen Pilotnutzer für die Anwendung gefunden werden, sodass die Tests bei REHADAT intern und dem externen Dienstleister intensiviert werden mussten.

Außerdem wurde während der Projektverlängerung die REHADAT-Elan-Version für das Anzeigegjahr 2008 zum Download bereitgehalten und rund 1.500 Hotline-Anfragen beantwortet.

Die Nutzung von REHADAT-Elan nahm über die Jahre kontinuierlich zu (siehe Abschnitt 1.7). Eine Nutzerbefragung im Jahr 2007 zeigte eine hohe Akzeptanz der Software. Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit REHADAT-Elan antworteten 88,3 Prozent mit „sehr zufrieden“. Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse befindet sich im Abschnitt 3.1.

1.9 Verbreitung des Informationssystems REHADAT und Nutzerschulungen (Arbeitspaket 8)

Um die unterschiedlichen Zielgruppen von REHADAT zu erreichen, wurden zahlreiche Aktivitäten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

So wurden im Projektzeitraum 22 Pressemitteilungen an die Verbands-, Fach- und Tagespresse verschickt. Im Jahr 2006 wurde ein Presse-Bereich auf der REHADAT-Homepage eingerichtet, in dem Journalisten die Pressemitteilungen sowie andere Materialien wie Infotexte und Logos finden und sich zum Presseverteiler anmelden können. Außerdem erschienen 10 Beiträge im Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln „iwd“. Als Resonanz auf diese Aktivitäten wurden insgesamt rund 470 Presse-Clipps verzeichnet.

Zur gezielten Ansprache von kleinen und mittleren Betrieben wurde ein Leitfaden mit dem Titel „Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung“ erstellt und im Jahr 2007 in der Praxisreihe Mittelstand im Deutschen Instituts-Verlag veröffentlicht.

Als weiteres Informationsmedium wurde ein E-Mail-Newsletter mit Neuigkeiten zu den REHADAT-Datenbanken und zur beruflichen Teilhabe von behinderten Menschen im Allgemeinen veröffentlicht. Während der Projektlaufzeit erschienen 24 Ausgaben des Newsletters. Der Newsletter erfreut sich wachsender Beliebtheit, die Zahl der Abonnenten stieg im Projektverlauf auf 2.880.

Das Konzept der REHADAT-Schulungen wurde weiterentwickelt. Um noch präziser auf die Interessen der Teilnehmer eingehen zu können, werden die Schulungen seit Mitte 2007 zu drei unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten:

Seminartyp 1: Rund um das Schwerpunktthema Behinderung und Arbeitsplatz (dieser Seminartyp ist im Rahmen der Weiterbildung zum „Certified Disability Manager Professional“ (CDMP) anerkannt),

Seminartyp 2: Rund um das Schwerpunktthema Hilfsmittel,

Seminartyp 3: Rund um das Schwerpunktthema Rehabilitation und Behinderung.

Im Projektzeitraum wurden insgesamt 62 ganztägige Gruppenschulungen durchgeführt, zuzüglich 6 Einzelschulungen für blinde bzw. gehörlose Nutzer.

Zur Verbreitung des Informationssystems gehörte auch die Teilnahme an Messen und Kongressen. REHADAT wurde auf 55 zum Teil mehrtägigen Veranstaltungen an einem Informationsstand präsentiert. Außerdem wurden von den REHADAT-Mitarbeitern 52 Vorträge über REHADAT bzw. REHADAT-talent*plus* vor unterschiedlichen Zuhörergruppen gehalten.

2. Nutzung von REHADAT

2.1 CD-ROM

Im Projektzeitraum wurde halbjährlich eine CD-ROM mit den aktualisierten Daten und den weiteren Neuerungen erstellt und an die Anwender, die sich in den Verteiler eingetragen hatten, geschickt. Bedingt durch die stärkere Internet-Nachfrage ging die Auflage der CD-ROM im Projektverlauf von 31.000 auf 26.000 zurück.

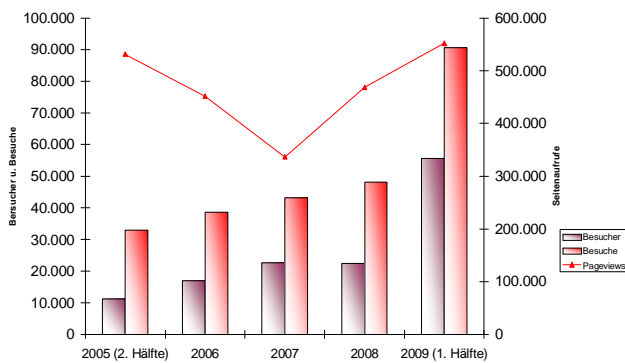
2.2 Internet

Das Internetangebot von REHADAT wird monatlich aktualisiert. Hier hat die Nutzung stark zugenommen.

2.2.1 Internetzugriffe auf www.rehadat.de

Die folgende Grafik zeigt die Durchschnittswerte der Besucher, Besuche und Pageviews, die im Projektzeitraum monatlich verzeichnet wurden. Mitte 2006 wurde wegen Serverumstellungen auch die Protokollierungssoftware für die Internetzugriffe umgestellt, was zu einer veränderten Zählung der Pageviews führte. Daher ist der zeitliche Vergleich der Pageviews ab diesem Zeitpunkt nur bedingt aussagekräftig. Insgesamt zeigt sich jedoch bei den Besuchern und Besuchen ein stetiger Anstieg über den Projektverlauf.

www.rehadat.de
Besucher, Besuche und Pageviews (durchschnittliche Monatswerte)



Neben den Zugriffen auf die Datenbanken über die Homepage, ist eine zunehmende Zahl von Zugriffen über Webservices und von direkten Seitenaufrufen aus Google zu verzeichnen, die in den oben protokollierten Werten nicht enthalten sind.

Als Ergebnis der zunehmenden Webservice-Nutzung und der Suchmaschinenoptimierung nahmen diese Zugriffe im Projektzeitraum stark zu. Während der Monatsdurchschnitt im Jahr 2008, in dem mit der Protokollierung dieser Zugriffe begonnen wurde, bei 48.000 lag, stieg er im ersten Halbjahr 2009 auf 124.000.

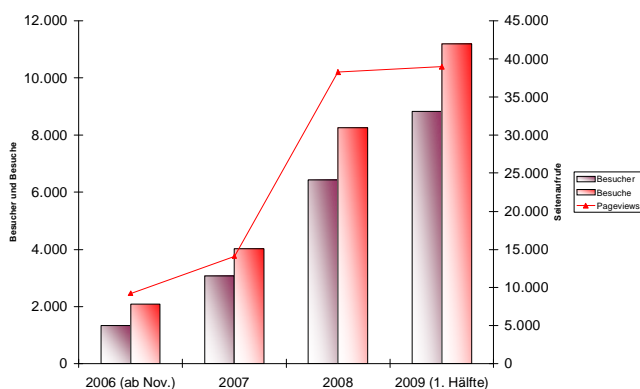
Auch das Downloadangebot von REHADAT wurde rege in Anspruch genommen. So wurden im Monatsdurchschnitt rund 2.500 Downloads der bereitgestellten pdf-Dateien (Integrationsvereinbarungen, Verzeichnis der Rehawissenschaftler, Produktinformationen etc.) verzeichnet.

Neben der Online-Nutzung von REHADAT wurden auch Anfragen über die Kontaktfunktion, die in jeder Datenbankmaske integriert ist, gestellt. Monatlich wurden rund 100 Anfragen zu verschiedenen Themen beantwortet.

2.2.2 Internetzugriffe auf www.talentplus.de

Das Internetangebot von www.talentplus.de wurde im Projektverlauf zunehmend genutzt.

www.talentplus.de
Besucher, Besuche und Pageviews (durchschnittliche Monatswerte)



Neben der online-Nutzung gehen auch zahlreiche Anfragen über das Kontaktformular von REHADAT-talent*plus* ein. Im letzten Jahr wurden ca. 60 Anfragen von REHADAT beantwortet und für die weitere Optimierung des Angebotes genutzt.

2.2.3 Nutzung von REHADAT-BURE

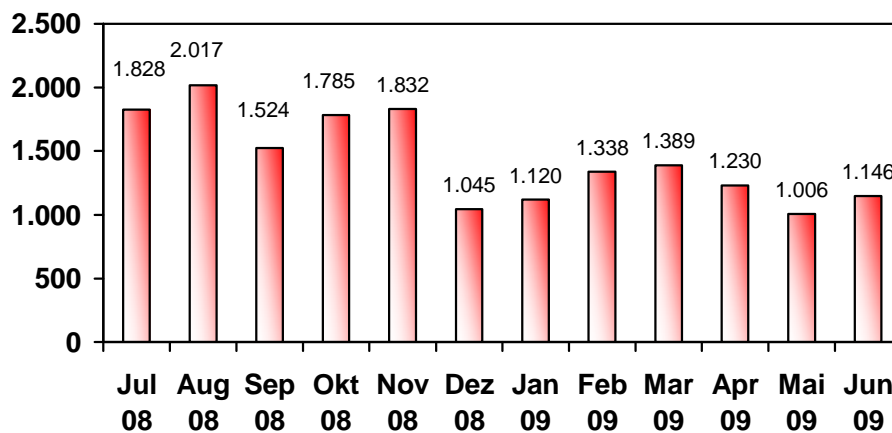
Bis zum 11. Juli 2008 war REHADAT-BURE nur für die geschlossene Benutzergruppe der Einrichtungen und Rehabilitationsträger zugänglich. Während dieses Zeitraums erfolgte keine Protokollierung von Seitenzugriffen, da die Hauptnutzung des Systems durch die BA in erster Linie über die Schnittstelle zu EEPV erfolgte.

Es wurde allerdings protokolliert, wie viele Buchungen über das System erfolgten. Bis zum Relaunch des Buchungssystems im Juni 2007 lag die Zahl der Buchungen insgesamt bei rund 11.060. Im Zeitraum Juni 2007 bis Juli 2008 erfolgten im neuen Buchungssystem weitere 4.210 Buchungen.

Nach Deaktivierung der Buchungsfunktion und Freischaltung des öffentlichen Zugangs wurden die Internetzugriffe protokolliert.

Die folgende Grafik gibt die monatlichen Besuche für die Monate Juli 2008 bis Juni 2009 wieder.

Internetzugriffe (Besuche) auf www.rehadat-bure.de



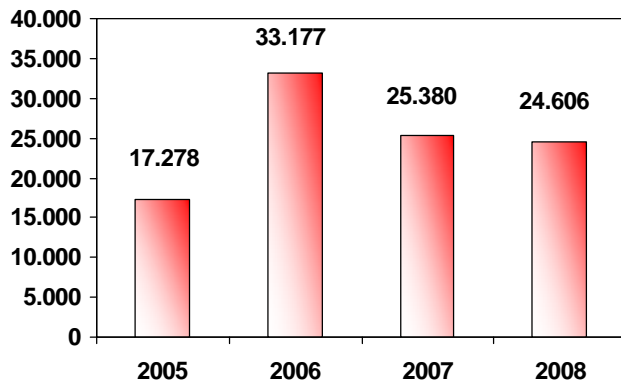
2.2.4 Nutzung von REHADAT-Elan

Der Projektzeitraum umfasst die Anzeigeverfahren für die Jahre 2005 bis 2008.

Die Programmversionen für die jeweiligen Anzeigejahre wurden auf der REHADAT-Elan-Homepage zum Download angeboten. Da die Software außerdem allen Arbeitgebern mit den Formularen der Bundesagentur für Arbeit auf CD-ROM zugesandt wurde, lässt die Downloadzahl keine generelle Aussage über die Nutzung der Software zu.

Es zeigte sich allerdings ein deutlicher Zuwachs bei den Downloads für das Anzeigejahr 2006, in dem der CD-Versand der Bundesagentur für Arbeit mit einer zweimonatigen Verzögerung gestartet war.

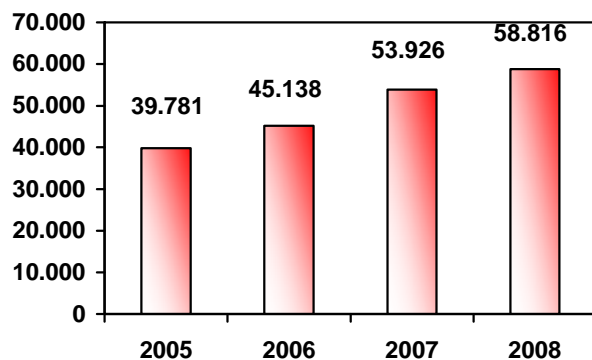
Downloads der Software REHADAT-Elan



Mehr Aussagekraft im Hinblick auf die Nutzung hat die Zahl der Arbeitgeber, die die Anzeige mit REHADAT-Elan elektronisch abgegeben haben.

Diese wird auf dem Server der Bundesagentur für Arbeit protokolliert. Hier wurde eine kontinuierliche Zunahme der elektronischen Anzeigen verzeichnet.

Elektronische Anzeigen mit REHADAT-Elan

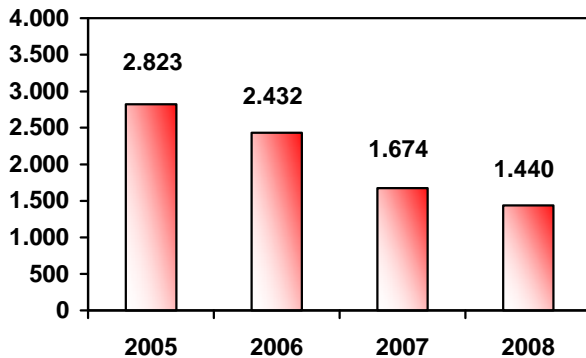


Der größte Teil der Arbeitgeber gab die Anzeige in gedruckter Form ab. Nach Schätzung der Firma, die die Papieranzeigen erfasst, lag hier der Anteil der mit REHADAT-Elan erstellten Anzeigen im Durchschnitt bei über 70 Prozent.

Damit wurde REHADAT-Elan von rund 80 Prozent der anzeigepflichtigen Arbeitgeber eingesetzt.

Die speziell für die REHADAT-Elan-Anwender eingerichtete Hotline wurde rege frequentiert. Insgesamt ging die Zahl der Anfragen über den Projektzeitraum betrachtet jedoch zurück, was sich sowohl auf die Gewöhnung der Anwender an das Verfahren zurückführen lässt, als auch auf die Verbesserungen der Erklärungen und der Software.

Hotline-Anfragen bei REHADAT-Elan



3. Evaluation / Ergebnisse der REHADAT-Nutzerbefragungen

Dass ein Bedarf an den verschiedenen REHADAT-Angeboten besteht, zeigen die guten und weiterhin steigenden Nutzungszahlen. Um auch qualitative Aussagen machen zu können und Anregungen zur Verbesserung des Systems zu gewinnen, wurden im Projektzeitraum zwei Nutzerbefragungen durchgeführt.

3.1 REHADAT-Elan-Nutzerbefragung 2007

Ende 2006 / Anfang 2007 wurde eine Befragung der REHADAT-Elan-Anwender durchgeführt. Bis zum 31. März 2007 wurden 4.090 Fragebögen zurückgeschickt bzw. online ausgefüllt. Die meisten Fragebögen (2.354) kamen aus kleinen Unternehmen mit unter 60 Mitarbeitern. Die meisten Befragungsteilnehmer (2.542) hatten den elektronischen Versand genutzt.

Erfreulich war die gute Akzeptanz der Software: Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit REHADAT-Elan antworteten 88,3 Prozent mit „sehr zufrieden“, 11,2 Prozent mit „mittel“ und nur 0,5 Prozent mit „gar nicht zufrieden“.

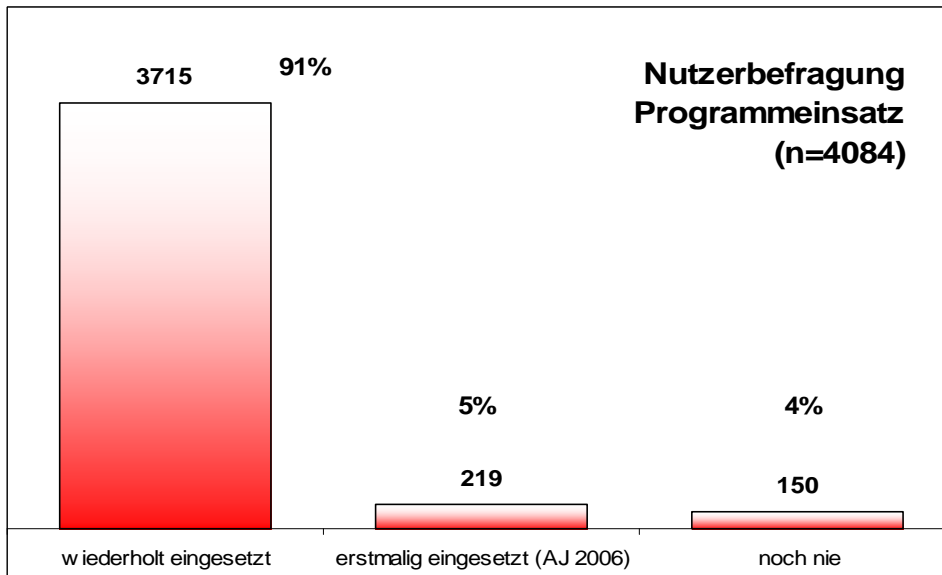
Die Teilnehmer, die die Anzeige nicht elektronisch abgegeben hatten, wurden nach den Gründen gefragt. Hier standen organisatorische Gründe und die Unterschrift an erster Stelle (rund 39 Prozent der Antworten). Oft ist der Bearbeiter der Anzeige nicht der Unterschriftsberechtigte. Auch wurde die Ansicht vertreten, wenn ohnehin Papier verschickt werden müsse (EDV-Begleitausdruck und Werkstattrechnungen), könne man auch direkt die gesamte Anzeige in Papierform abgeben.

Als zweithäufigster Grund (rund 17 Prozent der Antworten) gegen die elektronische Abgabe wurde genannt, dass in der elektronischen Abgabe kein Vorteil gesehen wird. Weitere Gründe wie eine undurchlässige Firewall, Sicherheitsbedenken, fehlender Internetzugang und technische Probleme spielten eine geringere Rolle (jeweils um die 7 Prozent).

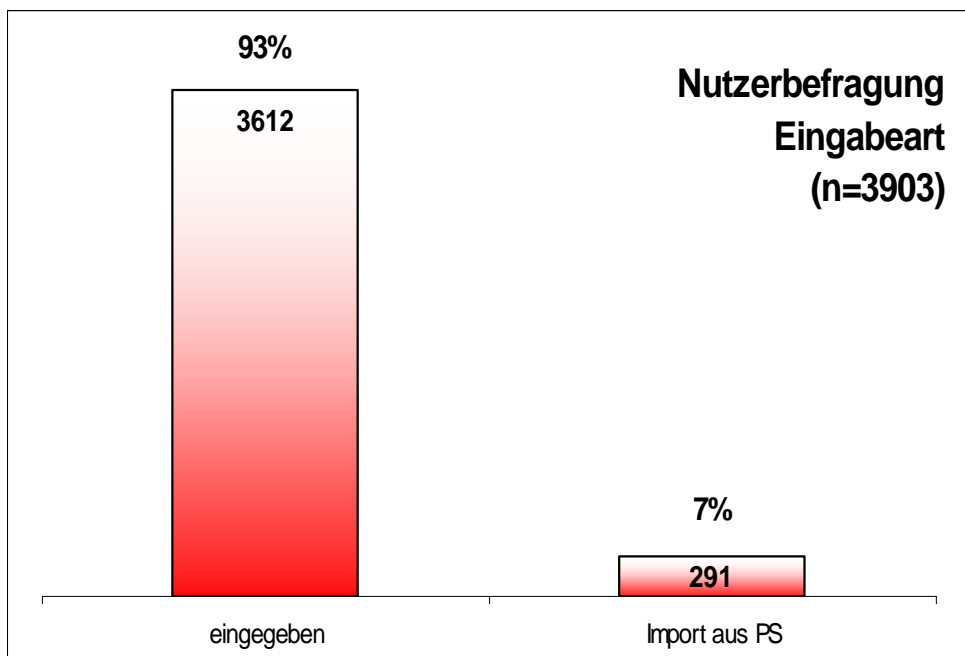
Verbesserungswünsche bezogen sich vor allem auf die Eingabe der Werkstattaufträge und auf einige Druckfunktionen.

Die Antworten auf die einzelnen Fragen sind im Folgenden dargestellt:

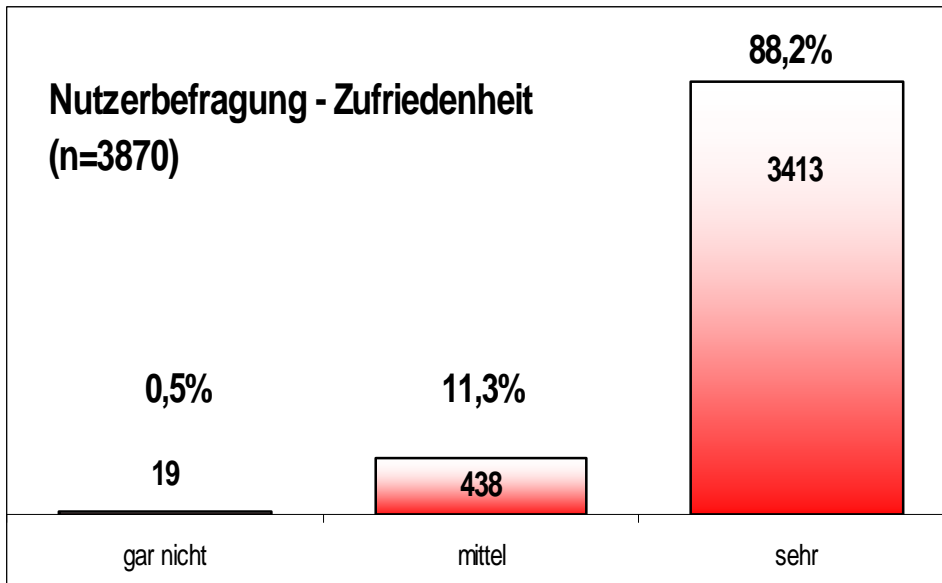
1. Haben Sie REHADAT-Elan bereits eingesetzt?



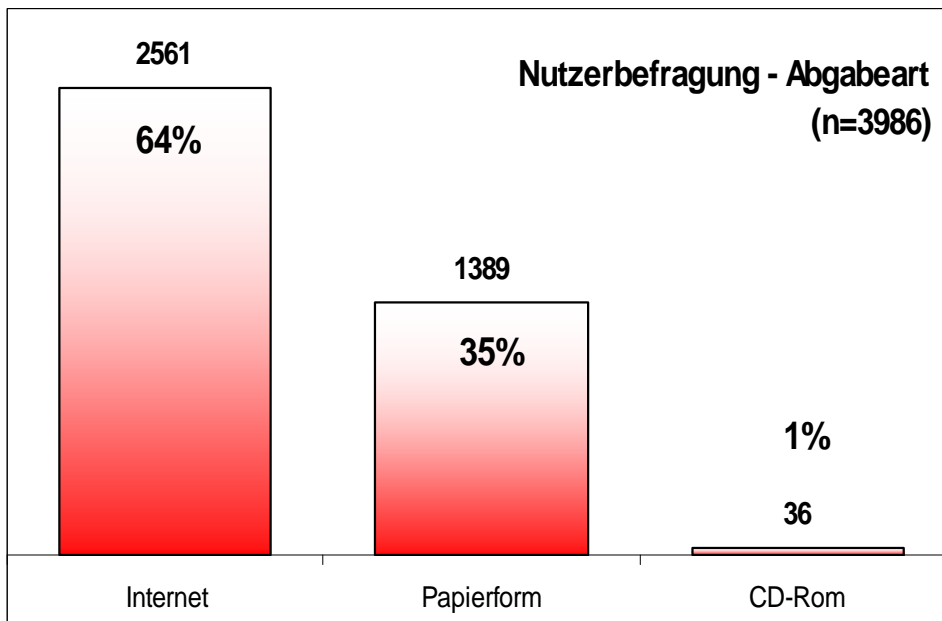
2. Haben Sie ihre Daten in REHADAT-Elan eingegeben oder aus Personalsoftware übernommen?



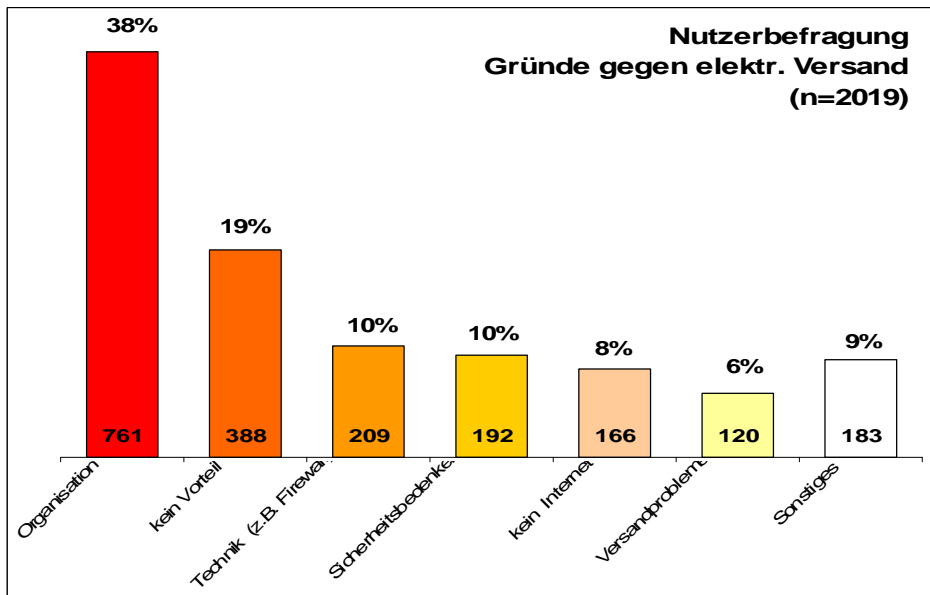
3. Wie zufrieden sind Sie generell mit dem Programm?



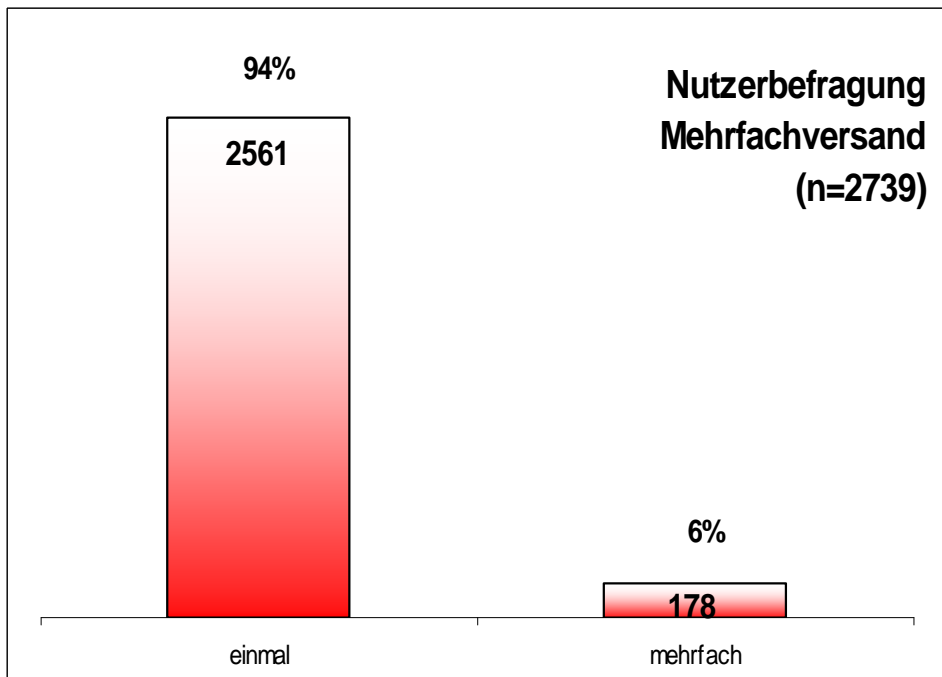
4. Wie haben Sie die Anzeige abgegeben?



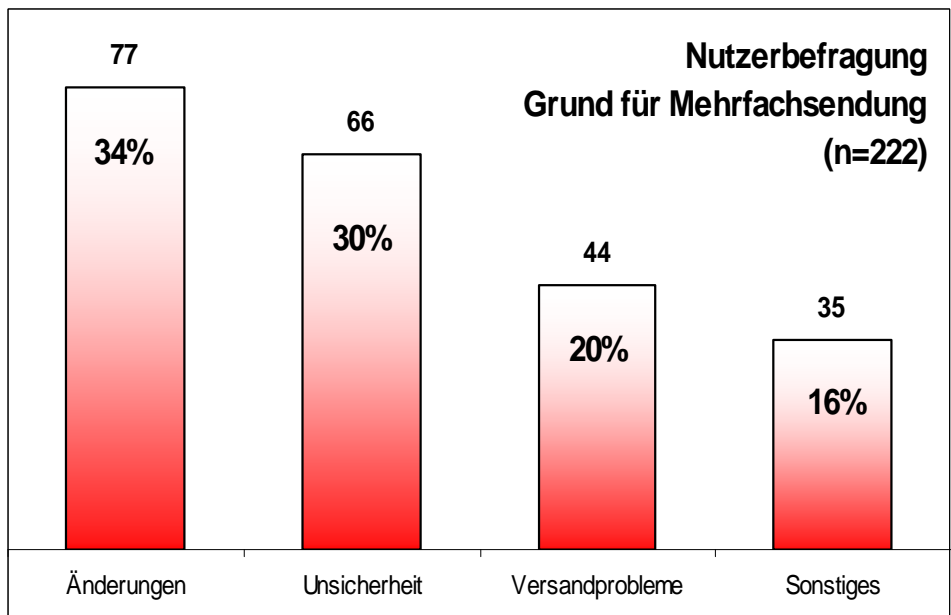
5. Bei Abgabe in Papierform: Was hat Sie von der elektronischen Anzeige abgehalten?



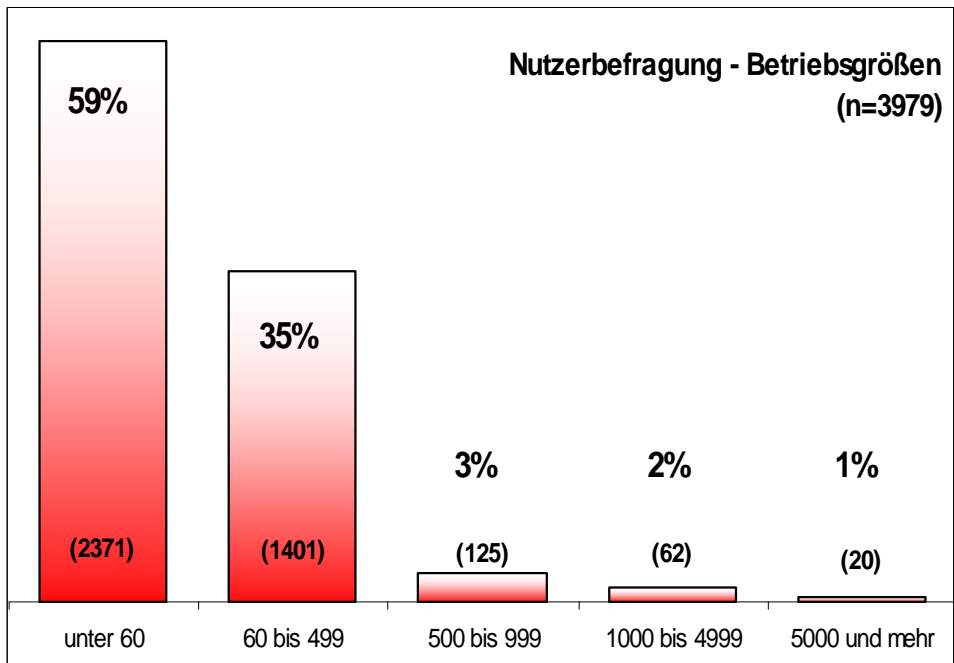
6. Bei elektronischer Abgabe: Haben Sie die Anzeige mehrfach gesendet?



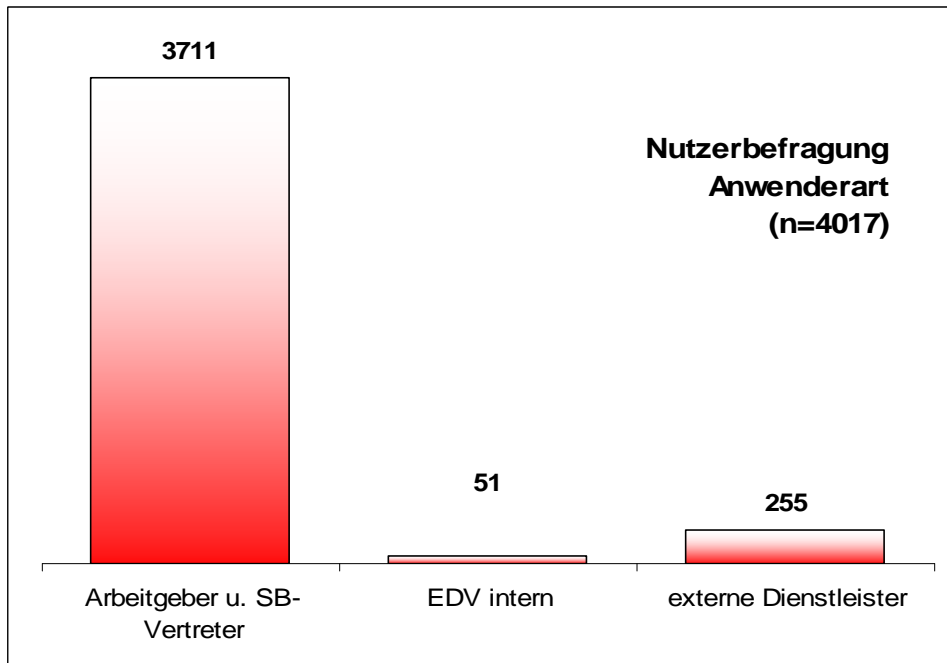
7. Gründe für den Mehrfachversand



8. Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen insgesamt?



9. In welcher Funktion bearbeiten Sie die Anzeige?



3.2 REHADAT-Nutzerbefragung 2007 / 2008

Nutzerbefragung

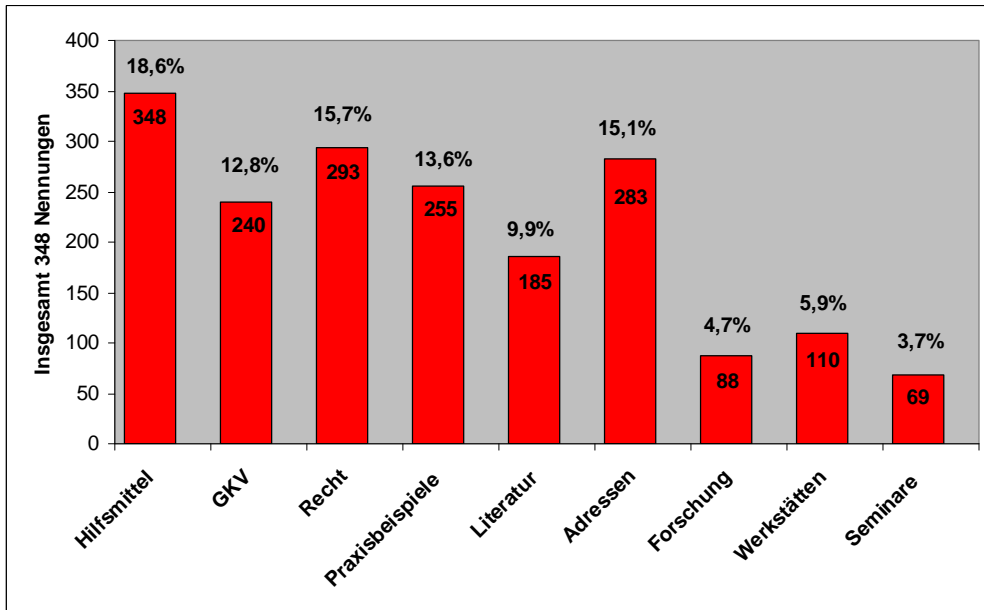
Zur Evaluation des Datenbankangebotes und zur Identifikation von Ansätzen zur Verbesserung und Weiterentwicklung wurde der REHADAT-CD im Dezember 2007 ein Fragebogen beigelegt, der auch online beantwortet werden konnte. In dem Befragungszeitraum vom 01.12.2007 bis 01.03.2008 gingen insgesamt 531 ausgefüllte Fragebögen ein.

Die meisten Teilnehmer gaben an, REHADAT im beruflichen Kontext zu nutzen (71 Prozent). Knapp die Hälfte (47 Prozent) will REHADAT zukünftig im Internet nutzen. 35 Prozent der Teilnehmer hat auch weiterhin Interesse an einer CD-ROM, 19 Prozent würde eine DVD bevorzugen. Bei diesem Ergebnis muss berücksichtigt werden, dass der Fragebogen an den Verteiler der CD-ROM-Anwender geschickt wurde und der Anteil der CD-Interessenten daher unverhältnismäßig hoch ist.

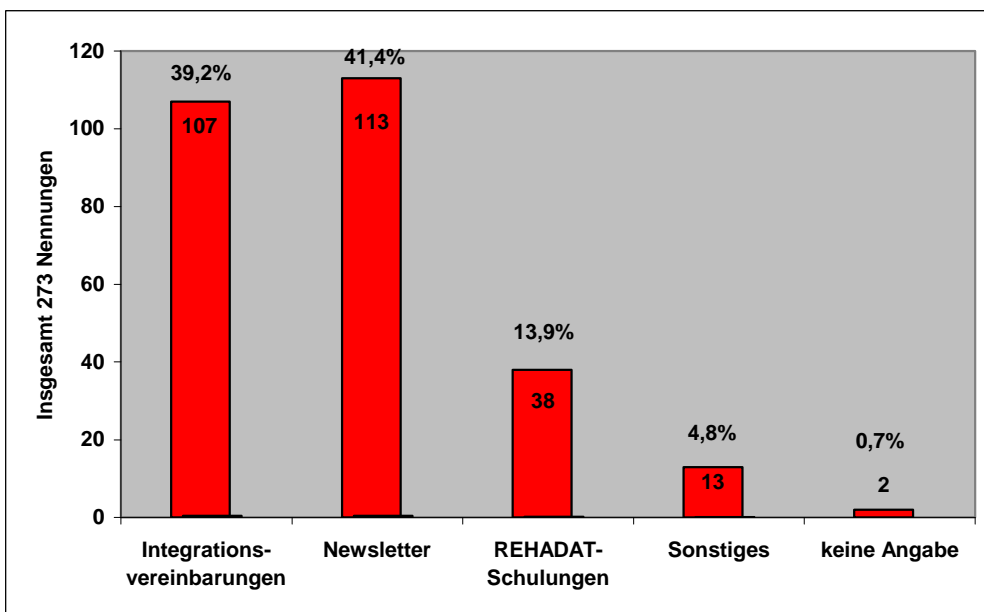
Es zeigte sich, dass die Anwender meist mehrere Datenbanken nutzen und dass alle Datenbanken auf Interesse stoßen. Der größte Teil der Anwender nutzt die Hilfsmitteldatenbank und das Hilfsmittelverzeichnis der GKV, gefolgt von Recht, Adressen und Praxisbeispiele.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Antworten.

Welche Angebote von REHADAT nutzen Sie?

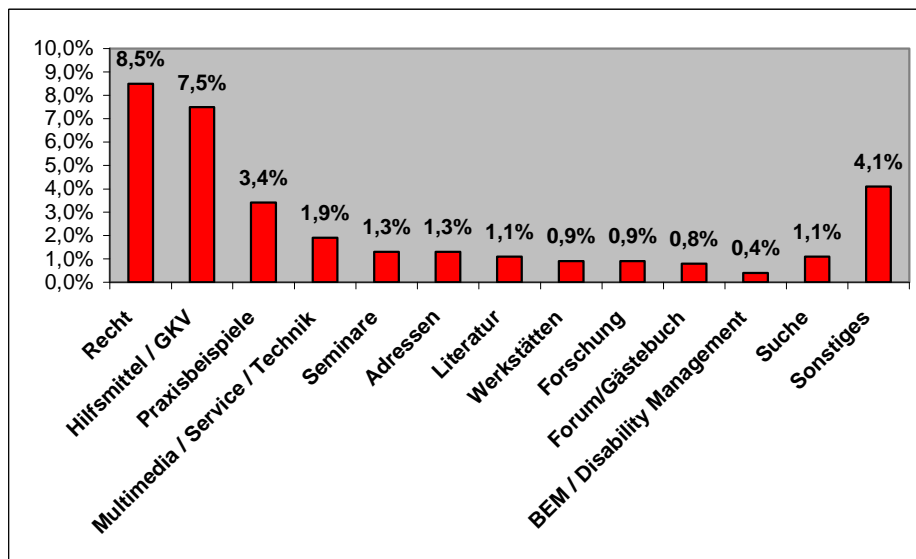


Welche weiteren Angebote von REHADAT nutzen Sie?



Bei der Nutzung der weiteren Angebote standen der Newsletter und die Integrationsvereinbarungen vorne.

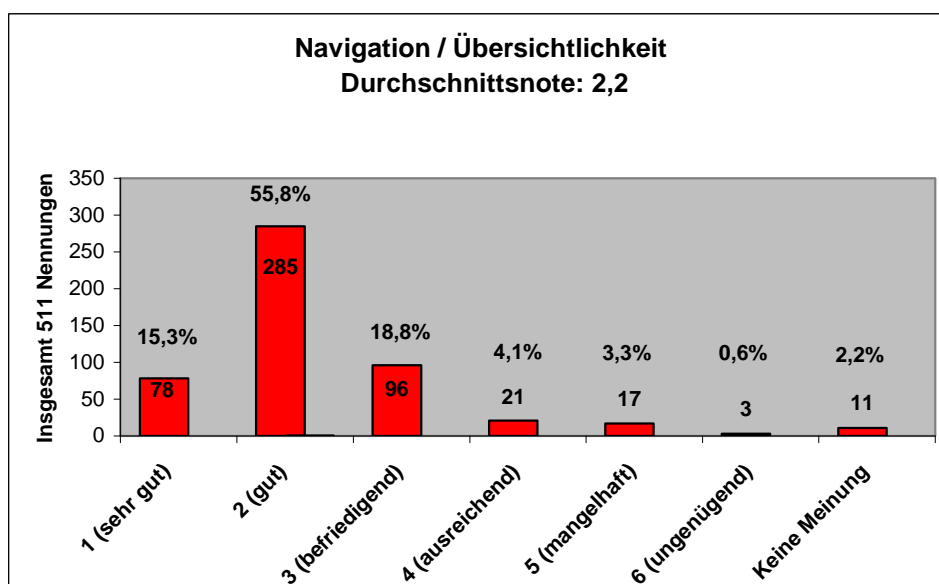
Welche Bereiche von REHADAT sollen in Zukunft weiter ausgebaut werden bzw. was soll ergänzt werden? (freie Nennung)

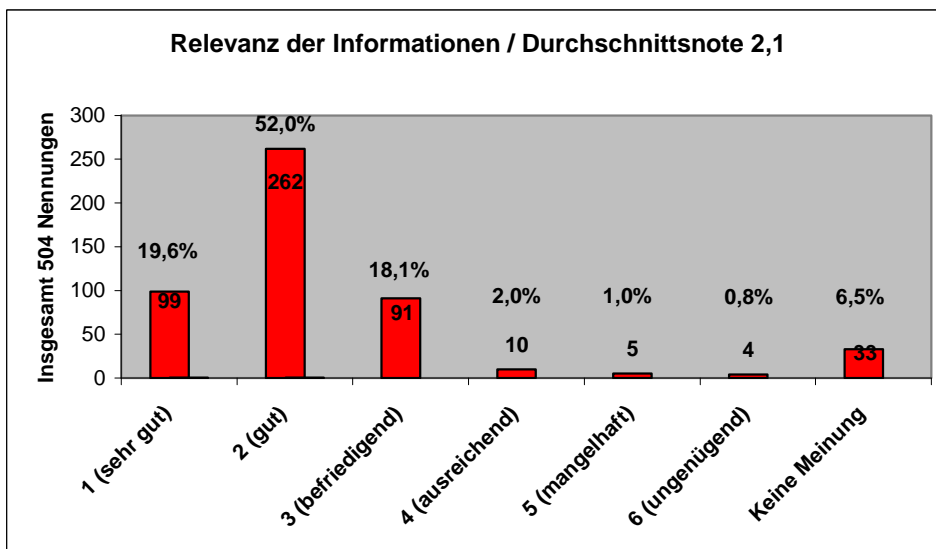
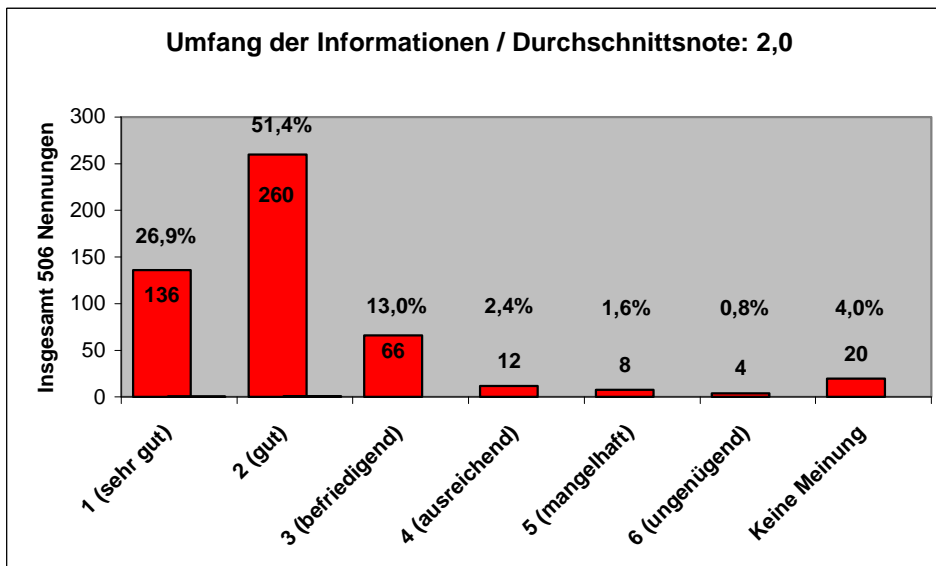
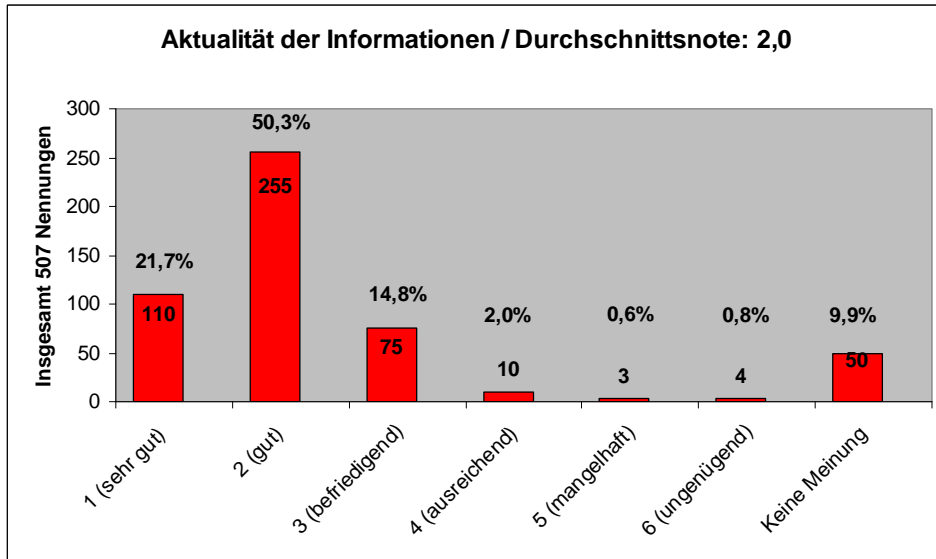


Auf die Frage, welche Bereiche zukünftig weiter ausgebaut werden sollten, wurde an erster Stelle Recht genannt, gefolgt von Hilfsmitteln und Praxisbeispielen.

Weiterhin wurden die Anwender gebeten, die Navigation und Übersichtlichkeit des Informationsangebotes sowie Aktualität, Umfang und Relevanz der Informationen mit Schulnoten zu bewerten.

Dabei zeigte sich folgendes Ergebnis:



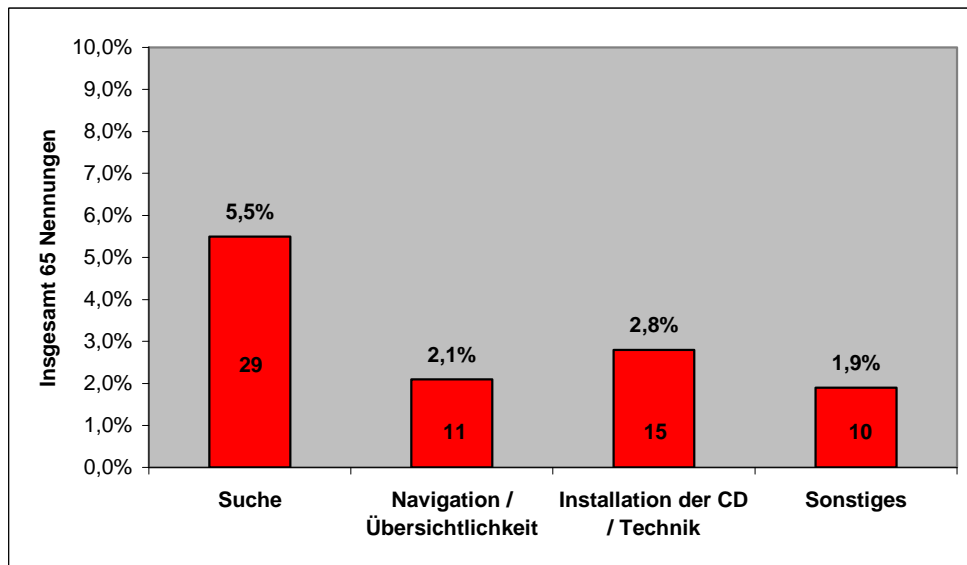


Im Durchschnitt wird REHADAT in allen Bereichen mit „gut“ bewertet. Dabei liegt der Wert für Aktualität und Umfang (jeweils 2,0) geringfügig über dem für die Relevanz (2,1) und für die Navigation und Übersichtlichkeit (2,2).

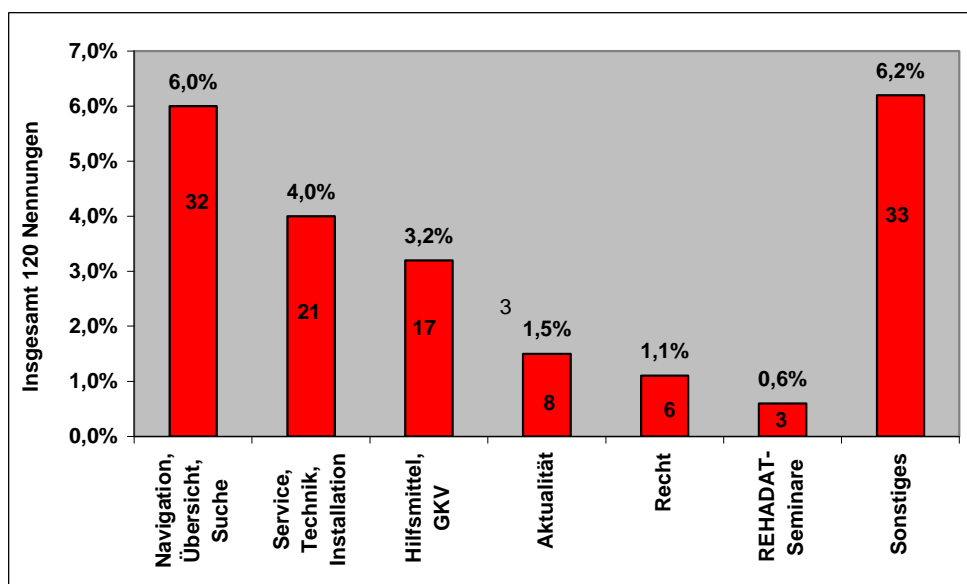
Gleichzeitig wurde gerade die Navigation und Übersichtlichkeit von vielen Anwendern ausdrücklich gelobt. Dies hängt mit dem sehr heterogenen Nutzerkreis von REHADAT zusammen.

Verbesserungspotenziale wurden vor allem in Bezug auf die Suche und technische Handhabung (Installation etc.) gesehen.

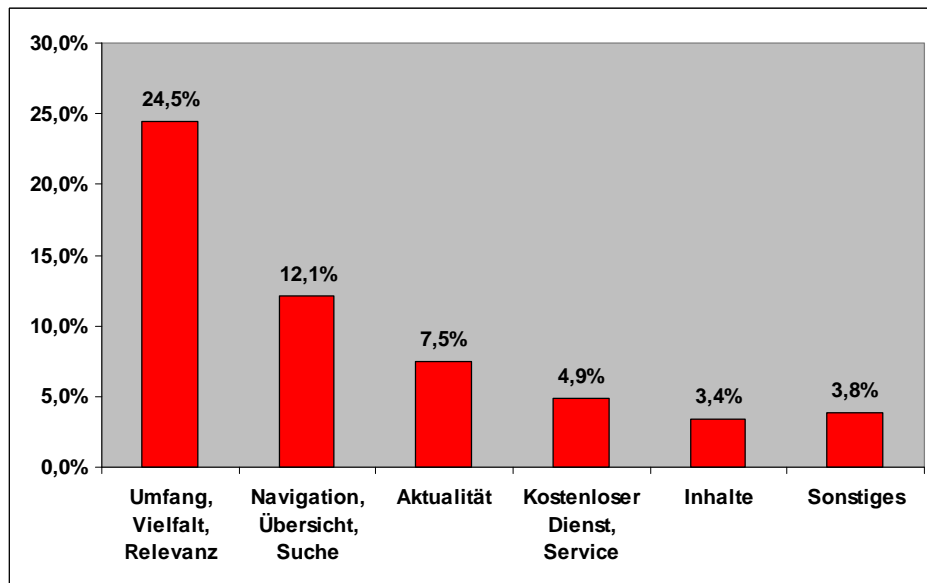
**Sind Sie bei der Nutzung von REHADAT auf Barrieren gestoßen?
Wenn ja, auf welche? (freie Nennung)**



Was kann aus Ihrer Sicht an REHADAT verbessert werden? (freie Nennung)



Das umfassende und aktuelle Informationsangebot von REHADAT wird von den Anwendern positiv eingeschätzt.



Die folgenden Zitate sind Beispiele für weiteres Feedback, das über den Fragebogen einging:

„Umfangreiche Informationen umfassend gebündelt - ohne langes Suchen oder Surfen“

„Es ist alles zusammen; man muss nicht mehrere Quellen suchen“

„Das Thema Rehabilitation mit vielen verschiedenen Facetten dargestellt“

„Wir sind nur ein mittelständisches Unternehmen mit 180 Mitarbeitern und sind mit dem Angebot von REHADAT sehr zufrieden. Meinen schwerbehinderten Kollegen konnte ich durch das Angebot manchen Tipp für das Private- und auch Berufsleben geben.“

„Dass alle wesentlichen Informationen den Bereich Rehabilitation (Hilfsmittel, Recht...) betreffend über eine Website bzw. ein Programm (eine CD) abgerufen werden können und ich die Infos nicht auf den Websites verschiedener Anbieter erst mühselig zusammensuchen muss!!!“.

Aus den Ergebnissen der Nutzerbefragung konnten Anregungen zur Weiterentwicklung des REHADAT-Informationsangebotes gewonnen werden.

Anhang

Aktualisierung und Komplettierung der Informationsangebote vom 01.01.2009 bis 20.06.2009

Im ersten Halbjahr 2009 wurden rund 21.000 Dokumente aktualisiert und neu eingegeben. Nach eingehender Prüfung wurden allerdings auch zahlreiche Dokumente gelöscht, sodass deren Gesamtzahl Mitte 2009 rund 86.500 Dokumente betrug. Die Arbeiten für die einzelnen Datenbanken werden im Folgenden kurz erläutert:

1. Hilfsmittel

Im Berichtszeitraum wurden 7.948 Dokumente aktualisiert und 1.904 Produkte neu aufgenommen. Zusätzlich wurden 2.300 Bilder neu eingebunden und die Anschriften von 670 Hilfsmittelherstellern aktualisiert bzw. neu aufgenommen. Der Gesamtbestand der beschriebenen Hilfsmittel lag am Projektende bei 22.696.

Innerhalb der Hilfsmitteldatenbank wird weiterhin das Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) mit aktuellem Stand nach Bundesanzeiger veröffentlicht. Es umfasste Mitte 2009 25.915 Produkt-Datensätze.

Im ersten Halbjahr 2009 wurden 1.562 Datensätze neu aufgenommen und 1.092 aktualisiert.

2. Praxisbeispiele

Die kontinuierliche Bereinigung und Überarbeitung der Praxisbeispiele wurde fortgeführt. Im Halbjahr wurden 112 Dokumente grundlegend überarbeitet bzw. neu erfasst. Der Gesamtbestand der Praxisbeispiele lag Mitte 2009 bei 1.000 Dokumenten.

3. Literatur

Im Berichtszeitraum wurden rund 760 Dokumente neu aufgenommen bzw. aktualisiert. Mitte 2009 lag der Gesamtbestand bei 21.832 Dokumenten. Die Verlinkung auf Volltexte im Internet wurde fortgesetzt: Am Ende des Projekts enthielten 18,5 Prozent aller Literaturhinweise einen Link auf die Veröffentlichung im Internet.

4. Forschung

Im Halbjahr wurden 34 neue Projekte erfasst und 28 Dokumente aktualisiert. Der Bestand im Juni 2009 betrug 2.173 Dokumente. Das Verzeichnis der Rehabilitationswissenschaftler wurde komplett aktualisiert und ab März 2009 als Download zur Verfügung gestellt.

5. Recht

Der Datenbestand lag Mitte 2009 bei 13.008 Dokumenten. Im Halbjahr sind 347 neue Datensätze hinzugekommen, ca. 260 Datensätze wurden überarbeitet.

6. Adressen

In dieser Datenbank wurden im ersten Halbjahr rund 8.300 Dokumente bearbeitet, davon waren ca. 10 Prozent Neuaufnahmen und 90 Prozent Aktualisierungen. Mitte 2009 enthielt die Datenbank 22.481 Adressen.

7. Werkstätten

Die Aktualisierungsaktion für 2009 wurde im ersten Halbjahr abgeschlossen. Es gab 520 Antworten auf unsere Aktualisierungsanfrage. Am Jahresende enthielt die Datenbank 847 Dokumente, davon 718 Hauptwerkstätten, 93 Zweigwerkstätten und 36 Blindenwerkstätten. 762 Werkstätten werden mittlerweile in der neuen, ausführlicheren Form vorgestellt. Für die Bundesagentur für Arbeit wurde im März 2009 aus der Datenbank eine pdf-Datei erzeugt, die als „Verzeichnis der anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ unter www.arbeitsagentur.de heruntergeladen werden kann.

8. Seminare

Der Dokumentenbestand lag Mitte 2009 bei 2.345 Bildungsangeboten. Ca. 1.100 Seminare wurden neu eingegeben bzw. aktualisiert, d.h. mit neuen Terminen, Texten und Preisen erfasst.